

Laudatio für Dr.-Ing. Peer Woizeschke anlässlich der Verleihung des DGM-Nachwuchspreises 2018

Herr Dr. Woizeschke hat in Bremen Produktionstechnik mit Schwerpunkt Materialwissenschaften studiert und anschließend im Jahr 2017 mit Ergebnissen aus einem werkstofforientierten Grundlagenprojekt an der Universität Bremen promoviert. Zusätzlich zu der herausragenden wissenschaftlichen Arbeit, die Herr Dr. Woizeschke geleistet hat, hat er schon sehr bald Verantwortung deutlich über das übliche Maß hinaus übernommen. Nach vier Jahren seiner Mitarbeit am BIAS - Bremer Institut für angewandte Strahltechnik wurde er zum Gruppenleiter ernannt und leitete über vier weitere Jahre hinweg sehr erfolgreich eine Arbeitsgruppe zum Fügen im Leichtbau, in der ihm bis zu sechs wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zusätzlich technische Mitarbeiter und Studierende fachlich und disziplinarisch unterstellt waren.

Seine wissenschaftliche Leistung ist weit überdurchschnittlich, sowohl was die Qualität der Arbeiten als auch was die Breite der behandelten Lasermaterialbearbeitungsprozesse und Werkstoffe betrifft. Herr Dr. Woizeschke ist als Erst- oder Co-Autor an 10 Beiträgen in Peer-Review-Zeitschriften, an 14 Beiträgen in anwendungsnahen Zeitschriften, an 22 Konferenzbeiträgen inklusive Keynote- und Invited-Talks sowie als Erfinder an vier Patentanmeldungen beteiligt.

Aufgrund seiner besonderen Fähigkeiten und seiner Leidenschaft für die Wissenschaft leitet er nun die weitestgehend eigenständige Abteilung „Prozess-Grenzflächen“, um seine Forschungsthemen mit hohem Engagement voranzubringen. Der von Herrn Dr. Woizeschke gewählte Name „Prozess-Grenzflächen“ bringt dabei den interdisziplinären Anspruch zum Ausdruck, in der Wechselwirkung zwischen Werkstoffwissenschaften und Produktionstechnik aktiv zu sein. Diese Thematik bietet Stoff für zahlreiche interessante Forschungsprojekte und deren zukünftige Anwendungen.

Die Frage der Grenzflächen und der dort ablaufenden Vorgänge während eines Produktionsprozesses haben Herrn Dr. Woizeschke auch während seiner Promotion beschäftigt. Er hat in einer an der Universität Bremen angesiedelten DFG-Forschergruppe im Bereich des Multi-Material-Designs von Leichtbaustrukturen an der Frage von Schwarz-Silber-Verbindungen gearbeitet. Mit Schwarz-Silber-Verbindungen werden Fügeverbindungen bezeichnet, die zwischen kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (Schwarz) und Aluminium (Silber) erzeugt werden. Die Forschergruppe verfolgte den Ansatz, als Verbindungsglied Titan-Zwischenelemente zu verwenden. Die Arbeit von Herrn Dr. Woizeschke konzentrierte sich besonders auf die Mischverbindung Aluminium-Titan. Mit viel Geschick ist es Herrn Dr. Woizeschke gelungen, die Verbindungsfestigkeit zwischen unterschiedlichen geometrischen Ausprägungen vorherzusagen sowie die an den Grenzflächen ablaufenden Vorgänge und auftretenden Fehler aufzuklären. Mit seiner Dissertation hat Herr Dr. Woizeschke ganz wesentlich zur Aufklärung von Fragen um Mischverbindungen zwischen unterschiedlichen Metallen beigetragen.

Herrn Dr. Woizeschke stellt hohe Ansprüche an seine Arbeit, aber auch an die von Kolleginnen und Kollegen. Dazu besticht er nicht nur durch seine zielstrebige Art, sondern auch durch seine Kreativität in der wissenschaftlichen Tätigkeit. Herr Dr. Woizeschke ist am Institut stets derjenige, der neben seiner wissenschaftlichen Verantwortung auch soziale Verantwortung spontan übernimmt. Hierdurch bereichert er das Institutsleben in sehr angenehmer Art und Weise und hebt sich von anderen Wissenschaftlern ab.

Herr Dr. Woizeschke wird, geehrt durch den DGM-Nachwuchspreis, das Netzwerk der DGM weiter bereichern und die wissenschaftliche Gemeinschaft mit bedeutenden Beiträgen bereichern.

Prof. Dr.-Ing. Frank Vollertsen, Bremen, Mai 2019